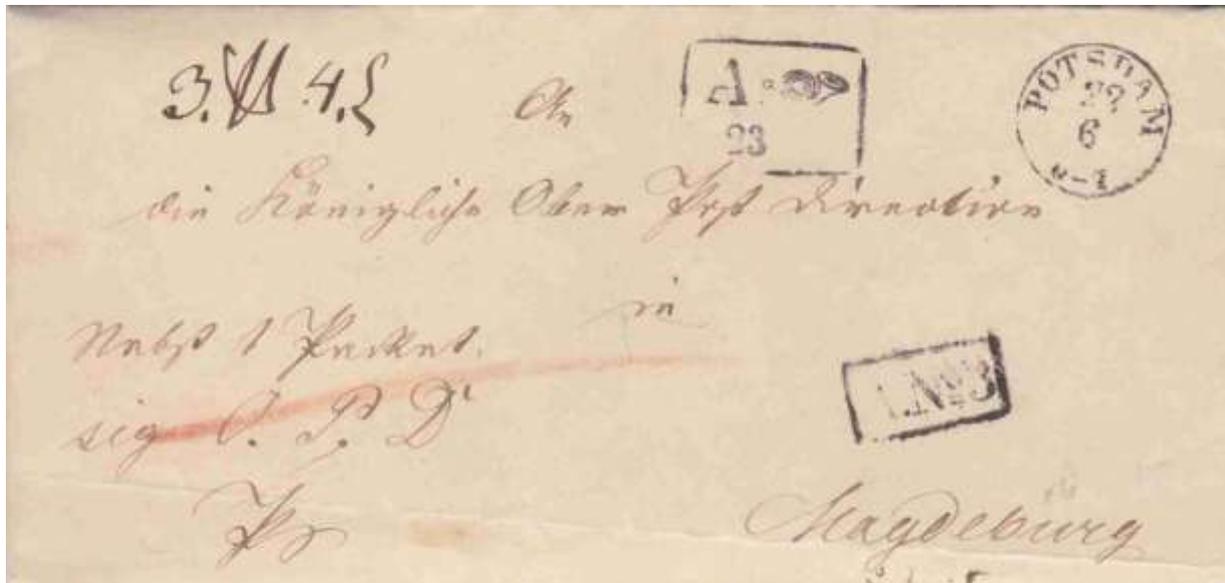
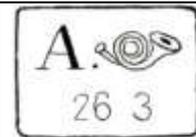
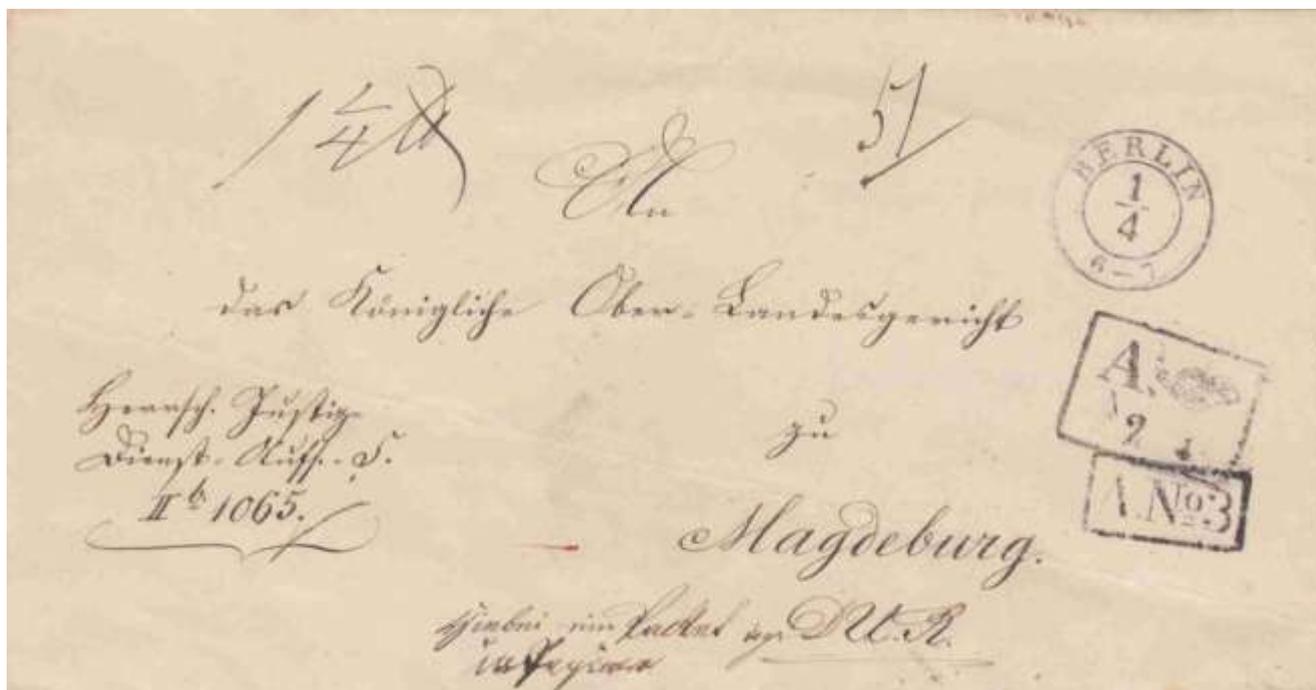


### 3c. Paketausgabestempel incl. der Spätverwendungen

Paketausgabestempel ohne Jahreszahl – 24 x 18 mm – Type 1  
 Von 1844 bis 1853

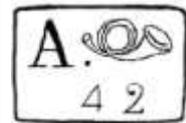


Briefhülle aus Potsdam um 1852 für ein portofreies Paket von 3 Pfund 4 Loth an die Ober Post Direction. Ankunft-Curs-Stempel A.N<sup>o</sup> 3 wurde nach Eingang der Posten verwendet. Beim Paketausgabestempel am Ausgabeschalter fehlt die Monatsangabe.



Briefhülle um 1848 aus Berlin für ein 1 ¼ Pfund schweres Paket „An das Königl. Ober Landesgericht, als portofreie Herrschaftliche Justiz Dienst Aufsichts Sache gesendet. Der Ankunft-Curs-Stempel A.N<sup>o</sup> 3 wieder nach Eingang der Posten.

Paketausgabestempel ohne Jahreszahl – 23 x 16 mm – Type 2  
Ab 1853

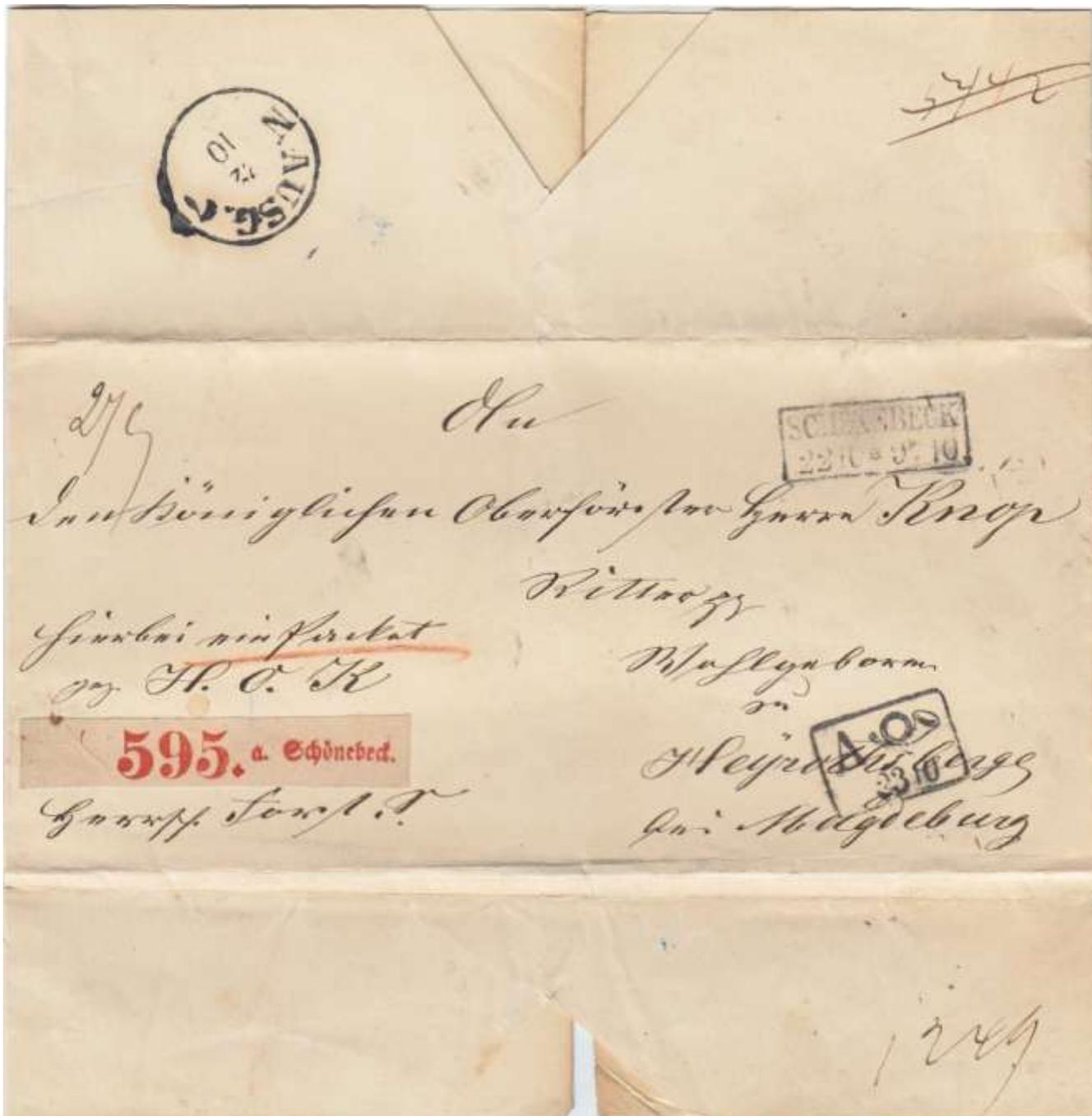


Am 4. September 1853 wurde in Meiningen ein Päckchen, zuerst mit 11 Pfund, korrigiert in 11 Loth, aufgegeben. Taxierung: Meiningen – Gotha 1 Sgr. + 2 Sgr., ab Erfurt jeweils Mindestfahr-Posttarif nach Anschlußvertrag Preußen - Thurn & Taxis 1850. Bezahlt wurden von Absender 9 Kreuzer. Neben dem Paket-Ausgabestempel ist der Lagerplatzstempel C.N<sup>o</sup> 4 abgeschlagen worden. Bei der Ankunft stellt er somit ein Novum dar.



Briefhülle um 1861 aus Kakerbeck an die Oberpostdirektion mit 2 Paketausgabestempeln.

Paketausgabestempel ohne Jahreszahl – hinter A kein Punkt – Type 3  
Etwa 1866



Briefhülle um 1866 aus Schönebeck für ein versendetes Paket von 27 Loth nach Heyrothsberge bei Magdeburg als portofreie Herrschaftliche ForstSache. Ausgabestempel mit Tour 7 für den Landbriefträger nach Friedrichstadt, von dort noch etwa eine Meile in Richtung Burg. **Bisher einzig bekannter Beleg in die Landzustellung**, wo das Paket am Ausgabeschalter in Magdeburg abgeholt wurde.



Direkte Ausgabe der Pakete an den Empfänger  
ab Mitte 1867 bis zur Zeit der Reichspost



Verzicht die Bestellgebühr für Pakete.  
Vom 25. d. Mts. ab wird für Bestellung der mit den Posten und Eisenbahn-Post-Transporten hier eingehenden Pakete ohne Werth-Declaration, nach der bisherigen Höhe von 1 Sgr. für jedes Paket bis zum Gewichte von 20 Pfd. und 2 Sgr. für jedes über 20 Pfd. schwere Paket nur eine Gebühr:  
a) von 1 Sgr. für Pakete bis zum Gewichte von 30 Pfd. einschließlich und  
b) " 2 " für Pakete im Gewichte über 30 Pfd.  
250 Stück erhoben, für die gleichzeitige Abgabe der Begleitbriefe aber wie bisher eine Bestellgebühr nicht berechnet werden.  
Für mehrere, zu einem Begleitbriefe gehörige Pakete kommt die Bestellgebühr nach dem Gesamtgewichte der Pakete zur Erhebung.  
Bei der bedeutenden Ermäßigung der Paket-Postgebühr läßt unter den hiesigen örtlichen Verhältnissen sich annehmen, es werde den Wünschen der Interessenten entsprechen, die für sie per Post eingehenden Pakete durch die Paket-Postwagen zugeführt zu erhalten. Es wird daher vom 25. d. Mts. ab die Ueberführung von Paketen ohne declarirten Werth an alle Adressaten, mit Ausnahme der Behörden, durch die Paket-Postwagen gegen Erhebung der Bestellgebühr erfolgen, wenn nicht bis zum 22. d. Mts. bei dem hiesigen Postamte, schriftlich, unter Angabe der Wohnung, das Verlangen ausgesprochen werden sollte, die Pakete ferner von der Post abholen zu lassen.  
Pakete mit steuerpflichtigem Inhalte können selbstredend nach wie vor nur in der Steuer-Expedition im Postamts-Gebäude in Empfang genommen werden.  
Magdeburg, den 10. November 1867. Königl. Ober-Post-Direction.

Zum Amtsblatt Nummer 46 des Jahres 1862 in den Extrabeilagen allgemein veröffentlichten Bekanntmachung zur direkten Paketausgabe.



Am 11. Oktober 1867 in Halle an der Saale am Bahnhof, 10 Meilen entfernt, aufgegebenes Paket von 2 Pfund 4 Loth an den Herrn Otto Brand im Hause Neubauer & Forse. Die Darstellung des Mindestfahr-Posttarifes von 2 Sgr. mit einer Nr 17a. Die direkte Paketausgabe erfolgte in der I. Tour Vormittags.

Paketausgabe ohne Stempel



Am 9. Dezember 1865 wurde ein Paket unter Kreuzband mit Schmucksachen „An die Herren Aeltesten der Kaufmannschaft“ von 12 Loth Gewicht aufgegeben. In Hamburg ankommend wurden 6 Sgr. siegelseitig als Weiterfranco ausgehen sowie vorderseitig „A(uslands) Decl(ARATION) notiert.

Taxierung 8 Hamburger Schillinge = 6 Sgr Mindestfahr-Posttarif in Preußen, sowie 5 Schilling für Schleswig-Holstein, bestehend aus einer Grundtaxe von 2 Schilling + 2 Schilling Gewichtstaxe + 1¼ Schilling Werttaxe, was leicht abgegründet wurde.

Das Paket mußte höchstwahrscheinlich bei der Zoll-Expedition abgeholt werden und somit ist kein Paketausgabestempel verwendet worden.

Paketausgabestempel mit Jahreszahl – Type 1  
 Nachverwendungen zur Zeit NDP und Deutsche Reichspost

A.  I.  
 13 11 \*66



Am 12. Januar 1869 aus dem 18,5 Meilen entfernten Colditz aufgegebenes Paket von 3 1/2 Pfund, wo die Paketausgabe am Schalter des Postamtes des Folgetages erfolgte. Hier kam der Mindestfahr-Posttarif von 4 Sgr. zur Anwendung, dargestellt durch zwei Paare der Nr. 4.



Am 22. März 1873 wurde in Löbnitz eine Kiste von 4 Pfund für den „Zahlmeisteradjutant Herrn Richter in Magdeburg Festungs=Artillerie=Regiment Nr. 4, kommandiert bei der Intendantur des 4. Armee Korps zu Magdeburg“, aufgegeben. Die Entfernung beträgt 11 Meilen und somit fielen 3 Sgr als Mindestfahr-Posttarif an. Der Absender verwendete dazu einen senkrechten Dreierstreifen der Nr. 19. Schon am Folgetag konnte die Sendung ausgegeben werden.

Direkte Ausgabe der Pakete an den Empfänger  
 Nachverwendungen zur Zeit NDP und Deutsche Reichspost



Am 10. Februar 1868 in den Abendstunden aufgegebenes Paket von 2 Pfund 15 Loth an Herrn F. Rassmus, welches somit erst in der II. Nachmittagtour am Folgetag ausgeliefert werden konnte.



Am 20. Februar 1872 wurde in Althaldensleben "An den Domschüler Heinrich Winter bei Herrn Domkürster Heinrich Magdeburg Domkreuzgang" eine in Leinen eingnähte Schachtel von 3 Pfund 400 Gramm aufgegeben. Dafür reichte der Mindestfahr-Posttarif von 2 Sgr., was mit 2mal der Nr. 4 dargestellt wurde. Der Domkreuzgang befand sich nicht weit entfernt gegenüber dem Postamt, also hatte es der Paketbote auch nicht so weit um am Folgetag es auszuliefern.

### 3d. Paketzettel vom 1.Mai 1849 bis 31.Dezember 1867

Paketzettel Type A01 von 1849 bis 1856  
Zahlen mit Punkt, Ziffernhöhe 5 mm

496.

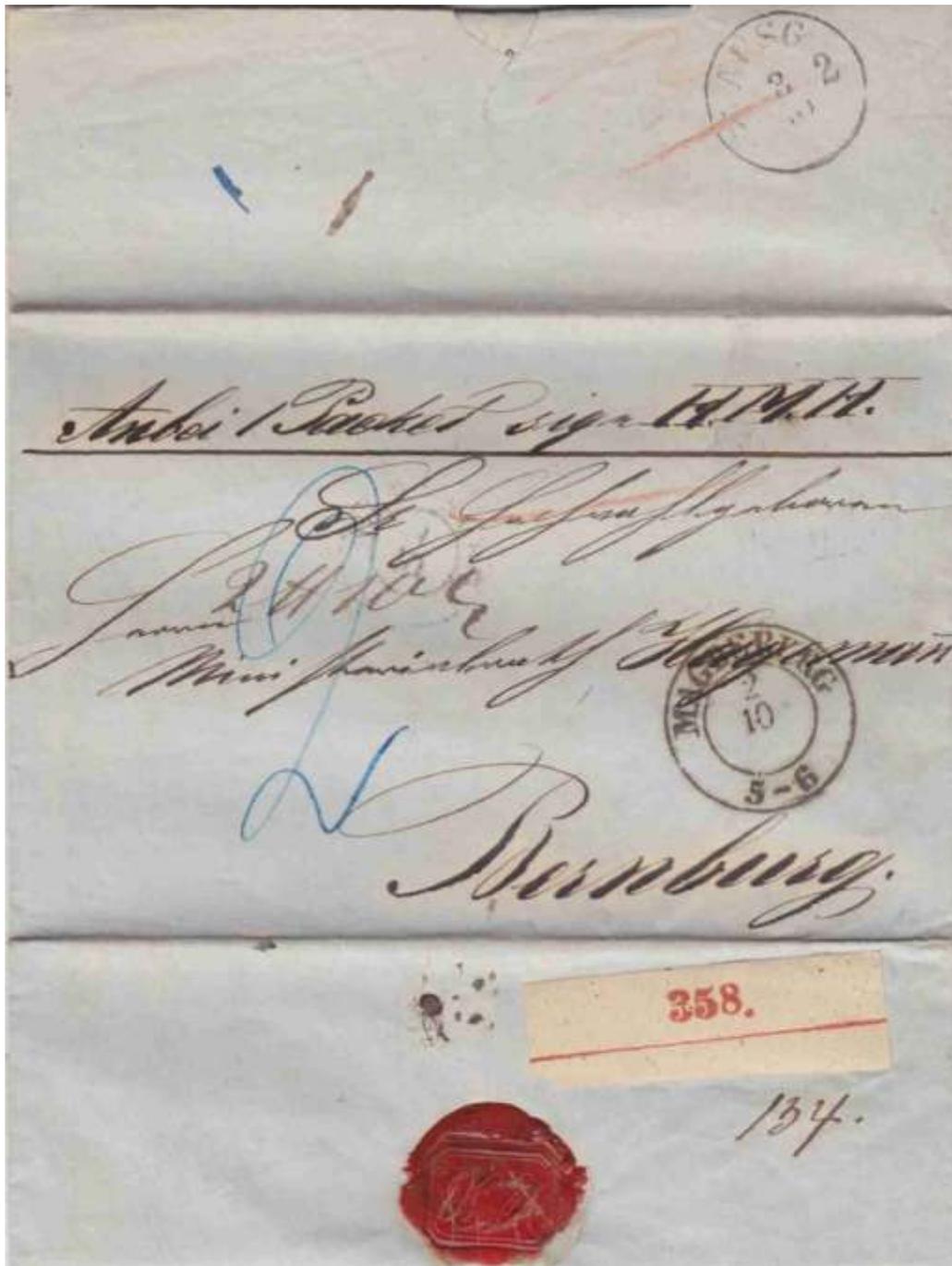


Ein Paket und eine Rolle mit den Gewichtsangaben von 14 und 28 Loth ging am 30. August 1850 als herrschaftliche portofreie Polizeisache „An den königlichen Landrath Herrn v. Kröcher hochwohlgeboren zu Gardelegen“.

Der Lagerplatz bzw. Curs-Stempel C.N<sup>o</sup> 6 wurde nach abgehenden Posten abgeschlagen. Zur Paketausgabe wurde der Ortsaufgabestempel genutzt.

Paketzettel Type 02 von 1856 – 1858  
Zahlen mit Punkt, Ziffernhöhe 4,5 mm

358.



Am 2. Oktober 1856 wurde ein 2 Pfund 10 Loth schweres Paket „An Seine hochwohlgeborene Mimi Steinbeth Hagemann Bernburg“ aufgegeben. Er wird mit den Frühzug in Richtung Leipzig gelaufen sein. Als Privatbrief wurden hier 2 Sgr. Porto, bei unter 10 Meilen Entfernung als Mindestfahr-Posttarif, bei der Empfängerin eingezogen, was siegelseitig wiederholt wurde. Die Paketausgabe am Folgetag wurde mit dem Ortsstempel, welcher schwach abgeschlagen wurde, bestätigt.